

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 11

Artikel: 8848 Meter Profit : der Mount Everest im Aktionärsfieber
Autor: Göddemeyer, Lorenz / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mount Everest im Aktionärsfieber

Lorenz Göddemeyer

DER ANFANG ist gemacht. Der höchste Berg der Welt lässt sich vermarkten. Natürlich braucht es noch einige Milliarden an Investitionen, bis die Aktionäre sich die Hände reiben. Aber in einigen Jahren wird es möglich sein, die 8848 m touristisch für jedermann zu erschliessen.

Man jettet von New York, Tokio, Berlin oder Bern direkt ins Basislager auf 5300 m. Eine oder zwei Spritzen ersetzen den Akklimatisierungsprozess. Unter Kunststoffpalmen sitzt man am Swimmingpool und sieht über dem Khumbu-Fisfall am späteren Vormittag die Sonne aufgehen. Wer will, kann an den Seracs sportklettern.

Eine Lawinengalerie wird dem Rande der Gletscherabbrüche entlang bis zum früheren Camp Eins führen. Phantastische Aussicht, steht im Prospekt. Auf dem Western Cwm ist es etwas flacher und man läuft in superleicht-bequemen Druckanzügen mit Klimatisierung und Stereo-Anlage über den Schnee. Das erspart den Sauerstoffmangel und die Höhenkrankheit. Unter der Lhotse-Flanke, so ab etwa 6800 m (mit Heli-Landeplatz für die ganz Eiligen), hat man mit Laserenergie die Röhre für einen unterirdischen Schrägaufzug in den Fels geschmolzen, die auf dem Südsattel in ein Hotel mit drehbarem Panoramarestaurant mündet. Er wird über ein kompliziertes Seil-Hydraulik-

system mit Lawinenenergie betrieben: Lawine herunter, Lift hinauf. Und schon ist man auf 8000 m in der Todeszone. Im Hotel kann man die Schutzanzüge natürlich ausziehen, denn es herrscht hier ein künstlicher Druckausgleich, wie im Düsenjet. Ein weiterer Schrägaufzug führt unterirdisch zur Gipfelstation, 8848 m, wo Edmund Hillary und Sherpa Tensing als Wachs-

wird. Natürlich ist man umweltbewusst: Die Energie für die letzten 800 Höhenmeter beschafft man aus Solarzellen oder Windkraft, die von turbinenähnlichen Windgeneratoren stammt. Für ganz Waghalsige steht bei schönem Wetter der Klettersteig über den Balkon und Südgipfel mit der Alu-Treppe am Hillary-Step (8751 m) offen. Damit die Sache Eindruck hinterlässt, werden die steinhart gefrorenen Leichen früher umgekommener Bergsteiger vom Personal der Everest-Bergbahnen dekorativ im Schnee verteilt, mit Namensschild versehen und nachts illuminiert.

Auf dem Gipfel gibt es einen Kiosk von McDonald's. Es werden auch Gebetsfahnen und -mühlen, Buddhas und Butterkerzen verkauft. Natürlich ist die UBS mit einem Schalter präsent, wo man seine Währungen umtauschen oder seinen Aktiengeschäften nachgehen kann. Per Mouseclick trägt man sich in den Gipfelcomputer ein, während eine automatische Kamera das Gipfelvideo filmt.

Schliesslich hat Gott gesagt: Macht euch die Erde untertan. Ob er damit auch den Everest gemeint hat, kann man ihn dann selber fragen. In allerhöchstens hundert Jahren werden die Funkgeräte technisch in der Lage sein, die paar Kilometer vom höchsten Berg der Welt bis hinauf in den Himmel spielend zu bewältigen.



figuren in künstlichem Schneegestöber auf das staunende Publikum warten. In einer Nische steht ein mumifizierter Yeti, den man entdeckt hat, aber mittlerweile wieder ausgerottet haben